

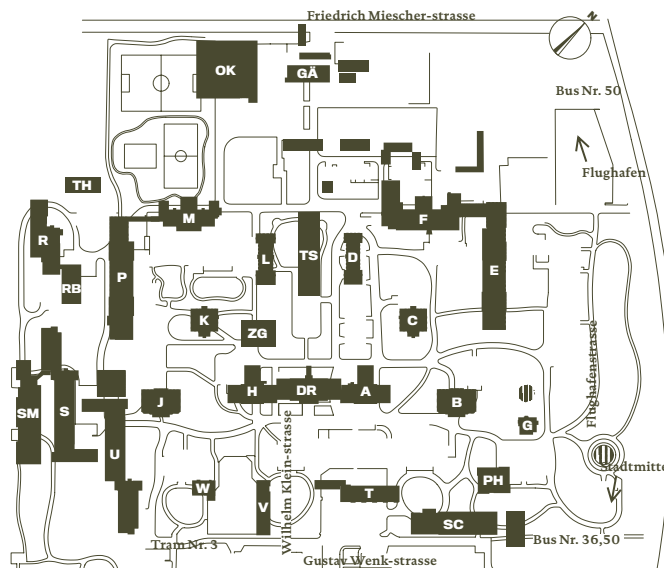
## WICHTIGE INFOS

Die Vorträge finden im Ökonomegebäude der UPK statt.

Bitte beachten Sie, dass bei der Anreise mit Privat-PW auf dem UPK-Gelände keine Parkplätze zur Verfügung stehen.

### SO ERREICHEN SIE DIE UPK

- > **Vom Bahnhof SBB:** Mit dem Bus Nr. 50 bis Haltestelle „Im Wasenboden/Bahnhof St. Johann“ (ca. 7-10 Min. Fahrzeit), nach dem Kreiseln auf der linken Strassenseite der Flughafenstrasse folgen. Dann bei der ersten Strasse links in die Gustav Wenk-Strasse und danach bei der ersten Strasse rechts in die Wilhelm Klein-Strasse abbiegen. Die UPK befindet sich am Ende der Strasse.
- > **Für die Anreise aus Deutschland:** kein Ausstieg beim Badischen Bahnhof, Weiterfahrt bis Bahnhof SBB.
- > **Von der Innenstadt:** Mit dem Tram Nr. 3 (z. B. ab Barfüsserplatz ca. 8 Min. Fahrzeit) oder dem Bus Nr. 36 (z. B. ab Schifflande ca. 7-8 Min. Fahrzeit) bis Luzernerring. Auf der linken Strassenseite dem Luzernerring entlang gehen bis Friedmattweglein. Danach dem Weg folgen bis zur Wilhelm Klein-Strasse. Die UPK befindet sich am Ende der Strasse.
- Eine ausführliche Wegführung finden Sie unter:  
[www.upkbs.ch/Patienten und Besucher/Lageplan](http://www.upkbs.ch/Patienten%20und%20Besucher/Lageplan)



## COMPLIANCE UND RECOVERY in der Behandlung schizophrener Störungen – zwei Paar Schuhe?



4. - 5. November 2010

Jubiläumstagung der trinationalen Gesellschaft zur Förderung empirisch begründeter Therapieansätze bei schizophrenen Menschen (gfts) zum 25-jährigen Bestehen in Basel

## **SPONSOREN**

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung bei folgenden Sponsoren:

**Janssen-Cilag AG, Baar**

**Eli Lilly Suisse SA, Vernier**

Bristol-Myers Squibb SA, Baar

AstraZeneca AG, Zug

## **Info zu Hotelauskünften**

<http://www.basel.com/de/welcome.cfm>

## **Info für Gourmets und Musikbegeisterte**

<http://www.baselgehtaus.ch/>

<http://www.avo.ch/>

## REFERENTEN

- > Herr Prof. Dr. med. Thomas Becker  
Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie II  
der Universität Ulm am Bezirkskrankenhaus Günzburg
- > Frau Dr. rer.med. Nadine Bull, Dipl.-Psych.  
Psychologische Psychotherapeutin am Sanatorium Kilchberg Zürich
- > Herr Dr. med. Gerhard Ebner, M. H. A.  
Direktor der Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel
- > Herr Dr. Bert Hager, Dipl.-Psych.  
Rheinische Kliniken Bonn
- > Herr PD Dr. Johannes Hamann  
Oberarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie im Klinikum rechts der Isar  
der Technischen Universität München
- > Herr PD Dr. rer.soc. Reinhold Kilian  
Leiter der Arbeitsgruppe Versorgungsforschung,  
Senior Researcher der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie II  
der Universität Ulm am Bezirkskrankenhaus Günzburg
- > Herr PD Dr. med. Stefan Leucht  
Oberarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie im Klinikum rechts der Isar  
der Technischen Universität München
- > Herr Dr. phil. Andreas Loh, Dipl.-Psych.  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universitätsklinik, Lehrbereich Allgemeinmedizin,  
Medizinische Fakultät, Universitätsklinikum Freiburg
- > Frau Dr. phil. Irmgard Plössl,  
Leitung der Abteilung berufliche Teilhabe und Rehabilitation  
Rudolph-Sophien-Stift Stuttgart
- > Frau Prof. Dr. med. Anita Riecher-Rössler  
Chefärztin der Psychiatrischen Universitätspoliklinik,  
Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel
- > Herr PD Dr. med. Nicolas Rüsch  
Oberarzt an der Klinik für Soziale Psychiatrie und Allgemeinpsychiatrie,  
Universität Zürich
- > Frau Gerda Schneider, Dipl.-Gesundheits- und Pflegefachfrau HF Psychiatrie  
Psychiatrische Universitätspoliklinik,  
Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel
- > Herr Prof. Dr. rer.nat. Rolf-Dieter Stieglitz  
Leiter der Klinischen Psychologie,  
Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel
- > Herr Dr. med. Karl Studer  
Vorsitzender der Geschäftsleitung,  
Universitäre Psychiatrische Dienste Bern
- > Herr PD Dr. med. Dipl.-Psych. Roland Vauth  
Ärztlicher Leiter der Schwerpunktambulanzen PUP-C/-M,  
Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel
- > Frau Eva-Marina Beck, Dipl.-Psych.
- > Frau Marialuisa Cavelti, M. Sc.
- > Frau Sara Kvrjic, M. Sc.  
Forschungsgruppe Compliance, Psychiatrische Universitätspoliklinik,  
Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Fortschritt in den phasen- wie problemspezifischen neurobiologischen und psychotherapeutischen Behandlungsmöglichkeiten schizophrener Störungen bietet seit einigen Jahren erstmals die Chance, mehr als blosser Symptomremission zu erreichen. Die Zeit scheint gekommen, wo der Pessimismus, schizophrene Erkrankungen müssten zwingend in einen chronischen und behindernden Verlauf münden, überwunden werden kann. Aber Malcompliance und damit mangelhafte Inanspruchnahme von evidenzbasierter Behandlung bleibt nach wie vor trotz aller Entwicklungen der gewichtigste Grund, warum das Potenzial sowohl in unseren Angeboten als auch im Patienten selbst nicht wirksam ausgeschöpft werden kann. Im letzten Jahrzehnt rücken nun immer mehr motivationspsychologische und selbstkonzeptbezogene Forschung ins Visier der Forschung, um etwa über ein besseres Verständnis subjektiver Genesungskonzepte beim Patienten (recovery) Behandlungsbereitschaft zu verbessern. Das Recovery-Modell, dem sich die Tagung in unterschiedlichsten Facetten zuwendet, ist auf Seiten des Patienten verbunden mit dem subjektiven Erleben von Optimismus und Zuversicht, „Empowerment“, dem Überwinden von (Selbst-) Stigmatisierung, zwischenmenschlicher Unterstützung und partnerschaftlichen Behandlungsansätzen und schliesslich dem Finden sinnstiftender Lebensziele und Lebensqualität. Weltweit beginnt das Recovery-Modell die Art zu beeinflussen, wie Behandlung und Versorgung schizophrener Störungen partizipativer und offener für die Mitgestaltung der Betroffenen selbst angeboten werden kann. Wo stehen wir da, wo ziehen wir hin?

Wir laden Sie ganz herzlich zu dieser Tagung, die zugleich auch eine Tagung zum 25. Jubiläum der Fachgesellschaft ist, nach Basel ein. Lassen Sie uns in Vortrag, Workshop und Diskussion das Fenster in Richtung Zukunft unserer Behandlungsstrategien von morgen ein wenig aufstossen.



Ute Franz  
Präsidentin der gfts  
Ärztliche Direktorin der  
Wilfried Rasch Klinik, Dortmund  
für Forensische Psychiatrie



Priv.-Doz. Dr. med. Dipl.-Psych. Roland Vauth  
Ärztlicher Leiter der  
Schwerpunktambulanzen PUP-C/-M  
Psychiatrische Universitätspoliklinik,  
Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel

## PROGRAMM DONNERSTAG, 04.11.2010

08.00-08.30 Uhr Anmeldung und Begrüßungs-Kaffee mit Gipfeli

### Begrüßung und Einführung

08.30-09.15 Uhr Gerhard Ebner, Basel(10): Umdenken in der Ära integrierter ambulanter Versorgung – Der Auftakt  
Anita Riecher, Basel (30): Bedeutung von Früherkennung und Frühinterventionen für Recovery am Beispiel erster Erkrankungen  
Roland Vauth, Basel (5): Übersicht über das Tagungsprogramm

### Die Grundkonzepte im Visier

09.15-10.00 Uhr Rolf-Dieter Stieglitz, Basel: Ebenen von Behandlungsbereitschaft – Die Modernisierung des Compliance-Konzeptes und seine Messung  
10.00-10.45 Uhr Roland Vauth, Basel: „Recovery“ bei schizophrenen Störungen - Ergebnis und Prozess im Fokus moderner Behandlung schizophrener Störungen  
10.45 -11.15 Uhr **Pause**

### Wie Organisieren wir die Versorgung der Zukunft?

11.15-12.15 Uhr Karl Studer, Bern: Moderne Versorgung schizophrener Störungen im Spannungsfeld von klinischem Handeln und Ökonomie - Retrospektive und Ausblick zum 25-jährigen Bestehen der gfts, Festvortrag  
12.15-13.00 Uhr Reinhold Kilian, Günzburg: Integrierte Versorgung und ihre gesundheits-ökonomische Relevanz – Modelle und im Vergleich  
13.00-14.30 Uhr **Mittagspause**  
Mittagsimbiss und anschliessender Austausch an Infodesks zu klinischen Angeboten und Forschung, Führung durch die Klinik, Posterführung

### Der Beitrag ambulanter Angebote zu Recovery und ihre Inanspruchnahme

14.30-15.15 Uhr Thomas Becker, Günzburg: Integrierte Versorgung, alles egal? - Was wirkt?  
15.15 -16.00 Uhr Nicolas Rüschi, Zürich: Inanspruchnahme und Stigma: Muss unser Auftritt sich ändern oder mehr?  
16.00 – 16.30 Uhr **Pause**

### Recovery und Verbesserung der neurobiologischen Behandlung

16.30-17.15 Uhr Stefan Leucht, München: Pharmakologische Strategien gegen Behandlungsresistenz und Nebenwirkungsmanagement als Ansatzpunkte von Recovery und Compliance-Verbesserung  
17.15 -18.00 Uhr Andreas Loh, Freiburg: Was tun, wenn der Patient nicht mitmacht? Mit Shared Decision Making und Decision Aid „Horizonte“ gegen Malcompliance

### Mitgliederversammlung der gfts

### Meet Basel/Meet the Expert

ab ca. 20.00 Uhr Gemeinsames Essen mit den Referenten im „au violon“, Basler Innenstadt ([www.au-violon.com](http://www.au-violon.com)) bitte frühzeitig anmelden, da insges. nur 40 Plätze

## PROGRAMM FREITAG, 05.11.2010

### Spezifische Ansatzpunkte zur Förderung von Behandlungsbereitschaft

09.15-10.00 Uhr Bert Hager, Bonn: Aufsuchen, aber richtig: 15 Jahre Erfahrung mit dem „Optimal Treatment Program“ (OPT)  
10.00-10.45 Uhr Johannes Hamann, München „User/consumer oriented service als Chance“  
10.45-11.15 Uhr **Pause**

### Determinanten von Recovery und Compliance in der ambulanten Versorgung

11.15-11.45 Uhr Eva-Marina Beck, Basel: Antipsychotica Einstellung und subjektives Erleben als Determinanten  
11.45-12.15 Uhr Marialuisa Cavelti, Basel: Einsicht und Demoralisierung  
12.15-12.45 Uhr Sara Kvrjic, Basel: Einfluss des Bindungsstils auf Recovery und Compliance  
13.00 -14.00 Uhr **Mittagspause**  
Mittagsimbiss und anschliessender Austausch an Infodesks zu klinischen Angeboten und Forschung, Führung durch die Klinik, Posterführung

### Vertiefungsworkshops

14.00-15.30 Uhr **Workshop 1:**  
Bert Hager, Bonn: Ambulante Versorgung effektiv organisieren: Das „Optimal Treatment Program“ (OPT)  
**Workshop 2:**  
Nadine Bull, Kilchberg und Gerda Schneider, Basel: Recovery und Compliance, eine Frage der richtigen Unterstützung? – stigma- und emotionsfokussierte Angehörigenarbeit als neuer Weg  
**Workshop 3:**  
Irmgard Plössl, Stuttgart: Praktische Handlungsstrategien zu Empowerment in der beruflichen Rehabilitation, ein Beitrag zum Recovery?  
**Workshop 4:**  
Roland Vauth, Basel: psychotherapeutische Strategien zum Compliance-Aufbau: Shared decision making – ein Durchbruch?

### Ende der Tagung und Abreise